

30 Jahre Seniorenkreis Mutterstadt



Am 2. Mai 1977 wurde der Seniorenkreis von 21 älteren Bürgerinnen und Bürgern gegründet. Eine Erfolgsgeschichte von damals nicht zu erwartetem Ausmaß krönte diese Feierlichkeit mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Einem lachenden, weil sich diese Institution weit über die Grenzen Mutterstadt hinaus hohe Anerkennung erworben hat. Alle Ziele, die man damals im Auge hatte, sind bei Weitem übertroffen worden als da waren: sich an den Bedürfnissen der älteren Bürger orientieren, offen sein für alle älteren Bürger, Isolationsproblemen begegnen und Vereinsamung im Alter verhüten, Freizeitinteressen wecken und Selbstwertgefühl des älteren Menschen stärken oder aber Einzelgänger erfassen und Kontakte untereinander vermehren. Unvergessen dabei der "gute Geist und Motor" Horst Neumann, der diese Ziele konsequent verfolgte und in konkrete Aktivitäten umsetzte. Nähen, Handarbeiten, Basteln, Skat und Rommé, Gymnastik, Kegeln, Gesang und Tanz, um nur einige zu nennen. Als Selbstverständlichkeit geworden sind auch der Ausschank von neuem Wein und Zwiebelkuchen an der Walderholungsstätte, die vielen Fasnachtsveranstaltungen und Basare. Und wer erinnert sich nicht noch an die langen Schlangen im Rathaus, wenn die Plätze für die vielen Seniorenfahrten vergeben wurden. Aufgrund dieses großen Erfolges und Zuspruches wurde denn auch das ehemalige napoleonische Kantonsgefängnis in der Jahnstraße 4 1991 als Seniorentagesstätte umgebaut. Als dann im Jahre 1999 alters- und krankheitsbedingt Horst Neumann das Zepter aus der Hand legte, wurde mit Reinhold Werner ein würdiger Nachfolger gefunden. Unterstützt von einem Leitungsteam um Ulrike Hottenträger sorgte er bis zum heutigen Tag nicht nur für Kontinuität im Leistungsangebot, nein, zeitgemäße Aktivitäten wie Yoga und Internet nahm er in das vielfältige Programm mit auf.

Mit einem weinenden Auge deshalb, weil Reinhold Werner und Ulrike Hottenträger zum Jahresende ihre Führungsaufgaben aufgeben werden, um diese in jüngere Hände abzugeben. Und da liegt das nicht vorhersehbare Dilemma, das Bürgermeister Hans-Dieter Schneider in seiner Ansprache betonte: "Uns fehlen die jungen Alten für eine verantwortliche andauernde Mitarbeit." Gleichzeitig betonte er auch, dass sich der



Gemeinderat und die Verwaltung um die Verantwortung gegenüber der älteren Menschen bewusst sei und versicherte, dass die Seniorentagesstätte entgegen anderer Gerüchte nicht geschlossen werde. Ein Konzeptteam der Verwaltung wird Lösungen für die Zukunft erarbeiten. Dazu gehört beispielsweise neben dem Angebot dieses Hauses die Einrichtung eines Seniorenbeirates, um die Interessen der älteren Menschen bei relevanten Entscheidungen zu berücksichtigen. Zum Schluss dankte er all denen, die durch ihren Beitrag diese Erfolgsgeschichte erst möglich gemacht haben und denen, die dieses Haus mit Leben erfüllt haben.



Reinhold Werner und Ulrike Hottenträger dankten allen Damen und Herren, mit denen sie in all den Jahren gut und erfolgreich zusammengearbeitet haben. Werner betonte auch: "Gottlob leben die meisten Menschen nicht nur länger, sie bleiben auch körperlich und geistig länger gesund und unternehmungslustig. Viele zählen sich jenseits der siebzig noch nicht "zum alten Eisen" – im früher üblichen Sinn." Somit wird klar, warum die in Frage kommende Altersschicht zögert, sich bei den Senioren zu engagieren. Aber er betonte auch, dass es sich lohnt, für diese Generation da sein zu dürfen und er sein Wissen und seine Erfahrung falls erwünscht einbringen werde. Zum Schluss konnten noch vier Gründungsmitglieder mit einem Blumenstrauß geehrt werden. Am Nachmittag wurde dann ausgiebig mit einem Grillfest und Kaffee und Kuchen das 30-jährige Bestehen gefeiert.

(Amtsblatt vom 16. August 2007)
(Text und Bilder: Gerd Deffner)